

Horst Seiffert

Geldschöpfung

Die verborgene Macht der Banken



Unberechtigte Vorteilsnahmen
Vermögens- und Machtkonzentration

täuschend echt — fein gesponnen

Verlag
Horst Seiffert

Inhaltsverzeichnis

Einführung	9
1. Geldschöpfung der Geschäftsbanken	
1.1 Banken schöpfen das Geld zur eigenen Verwendung aus ihrer Sicht wie aus dem «Nichts»	13
1.2 Die 3 Ebenen des Giralgeldverkehrs	21
1.3 Geld als abgekartetes Spiel?	26
2. Wie erwirtschaften die heutigen Banken ihr Geld?	29
2.1 Kreditvergabe	30
2.2 Kredittilgung	34
2.3 Zins- und Provisionserträge	36
2.4 Täuschender Zinsgewinn	39
2.5 Entnahmen	41
2.6 Weitere Geschäftsfelder der Banken	44
2.7 Strukturell bedingte kooperative Geldschöpfung	44
3. Die Darstellung des Geschäftserfolges der Geschäftsbanken gegenüber der Öffentlichkeit	49
3.1 Exkurs - Was ist eine Bilanz?	49
3.2 Die Anwendung der Bilanz auf Geschäftsbanken	58
3.2.1 Geschäftsfall Erwerb von Sachanlagen	59
3.2.2 Geschäftsfall Kreditvergabe	65
3.2.3 Eine bewusste Täuschung?	73

4.	Das Ausmaß der Giralgeldschöpfung	75
4.1	Eigenmittelanforderungen	80
4.2	Schaffung von anrechenbaren Eigenmitteln mit aus dem «Nichts» geschöpftem Geld	86
4.3	Auslagerung in Zweckgesellschaften	88
4.4	Umgliederung von Wertpapieren	91
4.5	Legitimierung der Vorteilsnahmen	94
4.6	Eigenkapital und Liquidität aus dem «Nichts»	97
4.7	Scheinbarer und realer Geschäftserfolg	105
5.	Unbeglichene Schulden, Zinsen und Derivate	107
5.1	Unbeglichene Schulden	107
5.2	Zins und Zinseszins	111
5.3	Die Problematik der Derivate	122
6.	Vermögens- und Machtkonzentration	129
6.1	Die Entnahmen der Geschäftsbanken als Steuerungsinstrument der Gesellschaft	129
6.2	Ausnutzung von Offshore-Finanzplätzen für zügellose Entnahmen	131
6.3	Banken großer Wirtschaftskonzerne	135
6.4	Der Deal der Vermögenden	136
6.5	Die Finanzkrise - ein kalkulierter Kollateralschaden?	139
7.	Vorschlag für eine Neuordnung des Geldsystems	143
7.1	Forderung an die Geschäftsbanken ihre Schulden zu bezahlen	143
7.2	Geld ist ein Maß für Leistungsversprechen	146

7.3	Wie könnte ein neues Geldsystem aussehen?	149
7.4	Gedanken auf dem Weg zu einem neuen Geldsystem	152
7.5	Ungeeignete Lösungsansätze der Politik	161
7.6	Was tun?	163
Nachwort		165
Anhang 1		
A1.1	Zinsaufwendungen	169
A1.2	Erträge aus Sachvermögenswerten	171
A1.3	Auswirkung des Wertpapierhandels	173
A1.4	Einordnung des Bargeldverkehrs	176
Anhang 2		
A2.1	Ertrag aus dem Sparverhalten der Bankkunden	181
Anhang 3		
A3.1	Das Wertabschöpfungspotential (WAP)	191
Literatur		194
Danksagung		196

Einführung

Der überwiegende Teil allen Geldes ist auf Bankkonten registriert. Geld und Bankkonten hängen in der heutigen Zeit eng miteinander zusammen. Nur ein kleiner Teil der verwendeten Zahlungsmittel ist Bargeld.

Was bedeutet es, dass Geld auf Bankkonten registriert ist? Das Geld ist dort nicht physisch in Form von Geldscheinen oder Münzen vorhanden, sondern es wird dort angeschrieben. Dieses auf Bankkonten angeschriebene Geld nennt man Buchgeld oder der Fachbegriff heißt Giralgeld. Die Bankkonten werden von Banken verwaltet.

Was wissen wir im Allgemeinen über Banken? Den ersten Kontakt zu einer Bank hatten die meisten Menschen bereits als Kind oder Jugendlicher, wenn zu besonderen Anlässen von Verwandten und Bekannten Geldgeschenke kamen, die die Sparbüchse nicht mehr aufnehmen konnte oder der Lohn für die Ferienarbeit gespart werden sollte. Das Bargeld wurde gemeinsam mit den Eltern zur Bank gebracht und das erste Bankkonto auf eigenen Namen eröffnet.

Dabei lernten wir die erste Funktion von Banken kennen. Die Bank wurde zur sicheren Verwahrung von Geld benutzt und obendrauf konnte man noch Zinsen erhalten. Diese Dienstleistung der Banken wird in der Bankbetriebswirtschaftslehre unter der Rubrik *Geldanlageleistungen* aufgeführt. Der Bankkunde bringt das Geld zur Bank und erhält dafür Zinsen.

Die zweite wichtige Gruppe der Bankdienstleistungen sind die *Zahlungsverkehrsleistungen*. Das betrifft den Transfer von Geld in Form von Bargeld oder Giralgeld. Der Bankkunde kann Bargeld auf sein Bankkonto einzahlen, es wieder in bar abheben oder es zu einem anderen Bankkonto eines anderen Bankkunden überweisen. Dieser kann das Geld sparen, es in bar abheben oder wiederum auf ein anderes Bankkonto überweisen. Die Banken gewährleisten mit

dieser zweiten Bankdienstleistung den reibungslosen Geldtransfer.

Welche Bankdienstleistungen sind im Allgemeinen noch bekannt? Das sind die *Finanzierungsleistungen*. Man kann sich bei Banken Geld ausleihen. Privatpersonen, Betriebe oder die Öffentliche Hand können einen Kredit erhalten um z.B. ein Haus zu finanzieren, eine neue Maschine zu kaufen oder eine Straße zu bauen. Der Kredit muss nach einiger Zeit natürlich zurückgezahlt werden, nebst Zinsen und Gebühren.

Weiterhin ist bekannt, dass Banken mit *Wertpapieren* handeln. Man kann über sie Wertpapiere aller Art kaufen und verkaufen. Soweit unser gängiges Allgemeinwissen über Banken. Was wissen wir nicht über Banken? Wir wissen nicht, wie Banken wirtschaften und wie sie ihre Gewinne erzielen.

Beschäftigt man sich mit diesem Thema, so stößt man schnell auf eine unterschiedliche Sichtweise über Geld. Banken haben eine völlig andere Sicht auf Geld als die anderen Wirtschaftsteilnehmer, die keine Banklizenz besitzen. Die Wirtschaftsteilnehmer ohne Banklizenz nennt man Nichtbanken.

Für Nichtbanken ist Geld ein Hilfsmittel für den Austausch von Leistungsversprechen. Will z.B. ein Betrieb eine Leistung für Andere bereitstellen, so erstellt er ein Profil von der zu erbringenden Leistung (ein Leistungsversprechen), geht damit zu einer Bank und erhält bei positiver Bewertung von der Bank Geld (einen Kredit). Mit dem Geld bezieht er seinerseits Leistungen aus der Gesellschaft, um sein Leistungsversprechen realisieren zu können. Er muss sich streng daran orientieren hauptsächlich die Leistungen anzubieten, für die er Geld von den Leistungsempfängern erhält. Mit diesem Geld kann er den Kredit zurückzahlen und darüber hinaus das Geld für eigene Zwecke verwenden.

Für Banken dagegen ist das Erbringen von Leistungen nur nebensächlich. Für sie ist Geld hauptsächlich ein Hilfsmittel zum Zweck der Aneignung von Werten aus der Gesellschaft.

Diese Aussage wird sich für den einen oder anderen Leser sehr plakativ und vielleicht sogar bankenfeindlich anhören. Es ist aber die traurige Realität. In dem vorherrschenden Finanzsystem ist es den Wirtschaftsteilnehmern mit

Banklizenz möglich, unbemerkt Leistungen ohne Gegenleistung zu beziehen. Wir werden über die wahre Geschäftstätigkeit von Banken getäuscht.

Das eigentliche Streben der Banken ist, eine ausgeglichene Bilanz aller Zahlungsein- und -ausgänge auf den Bankkonten ihrer Kunden zu erreichen. Dazu müssen sie ihre Kunden mit den bekannten Bankdienstleistungen manipulieren, wie z.B. dem Angebot von Geldanlageleistungen, Zahlungsverkehrsleistungen oder Finanzierungsleistungen. Erreichen sie das Ziel der ausgeglichenen Zahlungsbilanz zwischen den eingehenden und ausgehenden Zahlungen auf Kundenbankkonten, so können sie sich mittels selbst geschaffenen Geld fast nach Belieben Werte aus der Gesellschaft aneignen.

Seit Jahrzehnten und Jahrhunderten findet eine unglaubliche Täuschung der Öffentlichkeit statt. Große Banken schöpfen in großem Umfang Werte aus der Gesellschaft leistungslos ab. Das bewerkstelligen sie mit **geldschöpfenden Schreibvorgängen** unter Ausnutzung des Prinzips der **Kompensation der von Bankkunden initiierten Zahlungen**. Zur Verschleierung der ungerechtfertigten Vorteilsnahmen deklarieren sie das Kundengeld als dauerhafte Verbindlichkeiten in ihren Geschäftsberichten.

Um diese Aussagen verständlich darzulegen, wurde dieses Buch geschrieben.

„Wir sind vollständig abhängig von den Banken. Jemand muss jeden einzelnen Dollar, der im Umlauf ist, leihen. Wenn die Banken ausreichend künstliches Geld herstellen, dann sind wir reich, wenn nicht, verhungern wir. Wir haben kein stabiles Geldsystem. Wenn man das Bild im Ganzen erfasst, ist die tragische Absurdität unserer hoffnungslosen Position regelrecht unglaublich, aber sie ist wahr. Das ist das allerwichtigste Thema, dem sich intelligente Menschen überhaupt widmen können. Es ist derart wichtig, dass unsere ganze Zivilisation zusammenbrechen könnte, wenn die Wahrheit nicht allgemein bekannt wird und die Missstände nicht wirklich schnell angegangen werden.“

Robert H. Hamphill, Kredit-Manager, Atlanta Federal Reserve Bank (1935)

Bei der Beschäftigung mit dem Thema hat sich herausgestellt, dass gerade im Bankensystem eine sehr große Differenz zwischen dem realen Geschäftserfolg und dem gegenüber der Öffentlichkeit dargestellten Geschäftserfolg besteht. Für den Leser wird es eine spannende Herausforderung sein, die realen Abläufe von den scheinbaren zu unterscheiden.

Ich habe ganz bewusst versucht, die Fachbegriffe der Finanzwirtschaft weitgehend zu vermeiden. Diese Begriffe beinhalten häufig eine Verschleierung des tatsächlichen Geschehens.

1. Geldschöpfung der Geschäftsbanken

1.1 Banken schöpfen das Geld zur eigenen Verwendung aus ihrer Sicht wie aus dem «Nichts»

Was soll das bedeuten, dass Banken das Geld zur eigenen Verwendung wie aus dem «Nichts» schöpfen? Soll man sich darunter vorstellen, dass die Banken das Geld einfach so selbst erschaffen und damit einkaufen gehen? Das kann doch wohl nicht sein. Dann wären es ja Geldfälscher, die ins Gefängnis gehörten.

Die oberste Prämisse, wie sie dem Erdenbürger gelehrt wird, heißt: „Wer Geld haben will, muss dafür arbeiten“. Nun gut, es gibt Ausnahmen, da hat einer was geerbt oder im Lotto gewonnen. Aber Geld für den Eigenverbrauch selbst herstellen, das ist verboten und muss bestraft werden.

Ja, wo kommt das Geld denn her? Wer stellt es uns zur Verfügung? Wir wollen uns Schritt für Schritt an des Rätsels Lösung herantasten.

Wir nehmen als Beispiel eine große Bank mit mehreren Niederlassungen. Wir stellen uns vor, die Bankmanager beschließen, sich zur Erhöhung der Effizienz ihrer Arbeit einen Hubschrauber zu kaufen. Der Lieferant des Hubschraubers hat ein Bankkonto bei unserer Bank. Den Hubschrauber bezahlt die Bank nicht bar mit Euroscheinen, sondern sie schreibt die vereinbarte Summe dem Konto des Lieferanten gut. Parallel dazu schreibt sie in ihre Bestandsliste: „Anschaffung eines Hubschraubers für x-Tausend Euro“. Rein rechtlich gesehen genügen diese beiden Eintragungen. Eine Bank ist formal berechtigt das Konto ihres Kunden durch einen Schreibvorgang zu erhöhen, um eine Rechnung eines Lieferanten, in unserem Beispiel des Hubschrauberlieferanten, auszugleichen. In Abb. 1.1 ist dieser Vorgang grafisch dargestellt.